

Allgemeine Zeitung - Bad Kreuznach | 24. Juni 2015 | Seite 12



# Kinderkrippe zu teuer?

**STADTRAT** Heftige Kritik der Kommunalaufsicht an Stromberger Finanzen

2013 war mit großer Mannschaft der Spatenstich für die Stromberger Krippe – jetzt scheint sie schon zu teuer im Betrieb.

Archivfoto: Christine Jäckel

Von Norbert Krupp

**STROMBERG.** Ein dramatisches Bild von der finanziellen Situation der Stadt Stromberg zeichnet ein siebenseitiges Schreiben der Kommunalaufsicht bei der Kreisverwaltung, über das bei der nächsten Sitzung der Stadtrates am Dienstag, 30. Juni, ab 18.30 Uhr in den Bürgerräumen der Deutscher-Michel-Halle diskutiert werden soll. Die Haushaltslage habe sich gegenüber 2014 deutlich verschlechtert: Der Jahresfehlbetrag steigt von 228 462 Euro (4,44 Prozent der Gesamterträge) im Vorjahr auf nunmehr 411 283 Euro, was 7,93 Prozent der Gesamterträge entspricht. Ein solcher Fehlbetrag müsse als „erheblich“ bezeichnet werden, merkt die Kommunalaufsicht an, die auch keine Chancen sieht,

dass die Stadt diesen Fehlbetrag in den fünf nächsten Haushaltsjahren aus eigener Kraft wieder ausgleichen kann. Deshalb müsse der Fehlbetrag mit der Kapitalrücklage verrechnet werden, was dann das Eigenkapital der Stadt mindert.

## Klare Ansage

„Diesem negativen Trend muss durch die Verantwortlichen der Stadt entgegengewirkt werden“, fordert die Kommunalaufsicht. Das heißt im Klartext: Entweder noch mehr und härter sparen, als dies ohnehin schon getan wird, oder neue Einnahmequellen erschließen, die die Haushaltslage signifikant verbessern könnten. Teile des Stadtrates halten die Einrichtung eines Friedwaldes auf Stromberger Gemarkung für eine solche Geldquelle.

## THEMEN

► Außerdem wird Stadtbürgermeister Klarin Hering dem Stadtrat einen **Sachstandsbericht zur Zukunft des Kurhauses** abgeben.

► Weitere Themen sind die Wiedereröffnung des **Jugendcafés**, der Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes **„Erholungsbiet Soonwald“**, die Abgabe einer Stellungnahme zum Bebauungsplan für den **„Industriepark Soonwald-Rheinböllen“** und die Annahme von Spenden.

Bei einem unausgeglichenen Haushalt könne die Stadt ihrer Verpflichtung zur stetigen Aufgabenerfüllung grundsätzlich nicht mehr in vollem Umfang nachkommen, gibt die Kommunalauf-

sicht zu bedenken. Die sparsame Haushalts- und Wirtschaftsführung müsse das Ziel verfolgen, dass die laufenden Aufwendungen durch die laufenden Erträge gedeckt werden können. Sämtliche Ausgaben sind deshalb „unvoreingenommen einer stetigen Prüfung hinsichtlich ihrer Notwendigkeit zu unterziehen“.

## Erhebliche Unterdeckung

Allein die 2014 in Betrieb genommene Kinderkrippe (die Kommunalaufsicht schreibt übrigens „Kindergrippe“) weise eine Unterdeckung von 68 370 Euro aus. Ihre Bewirtschaftungskosten von 17 000 Euro erscheinen der Kreisverwaltung sehr hoch.

Die Kommunalaufsicht beleuchtet etliche weitere Einzelpositionen, beispielsweise die Wartungskosten der Wettersta-

tion, für die im Haushalt 10 000 Euro eingestellt sind. Solange die Unabweisbarkeit dieser Maßnahme nicht begründet werde, sei sie zurückzustellen, ordnet die Kommunalaufsicht an. Noch schmerzlicher: Märkte und Kirchengemeinden seien als freiwillige Leistungen der Stadt anzusehen und nur noch bei Kostendeckung zulässig.

Der Blick in die Zukunft sieht nicht gerade rosig aus: Der negative Ergebnisvortrag ins Jahr 2015 beträgt schon jetzt 1,843 Millionen Euro, er wird aber bis Ende 2018 voraussichtlich 2,736 Millionen Euro erreichen. Daraus folgt: Künftige Haushaltsjahre werden stärker vorbelastet und die Handlungsfähigkeit der Stadt wird immer weiter eingeschränkt. Das wird den Stromberger Kommunalpolitikern keine Freude bereiten.